

# Oberlausitzer Heimatzeitung

Ercheint aller  
14 Tage Freitage

Unberechtigter  
Nachdruck verboten

Blätter für  
Heimatkunde,

Geschichte,  
Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle  
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 213

Druck u. Verlag: Alwin Mary (Inh. Otto Mary)  
Südlausitzer Nachrichten, Reichenau, Sa.

Nr. 14

Sonntag, den 9. Juli (Heuert) 1922

3. Jahrgang

## Helft alle dazu



Durch schwere Verluste sind wir arm geworden.  
Ein kostbares Gut ist uns geblieben:

## die Heimat

Ihr Wert ruht in der Ursprünglichkeit  
der Natur. Sie ist die Mutter, die uns nährt  
und trägt. Wer diese beraubt, vernichtet  
ein wertvolles Stück „deutscher Heimat-  
erde“. Darum wollen wir uns und unsere  
Kinder dazu erziehen, daß wir Scham  
empfinden bei jeder Schmälerung der  
Naturwerte. \* Dann werden alle  
die Zeichen menschlicher Unreife, als

gedankenloses  
Ausgraben von Pflanzen,  
rücksichtsloses Abreißen von Zweigen  
naturschänderische Riesen-Sträuße  
selbstanklagendes Stören  
des Naturfriedens  
von selbst verschwinden.

Landesverein

### Sächsischer Heimatschutz

Geschäftsstelle: Dresden - A., Schießgasse 24

## Das Kriegergrab bei Kreckwitz\*)

Von Georg Rosen, Baugen

Die Umgebung von Baugen ist in besonderem Maße  
reich an geschichtlichen Erinnerungen und Denk-  
würdigkeiten aus ältester und neuerer Zeit. Das  
mag zu einem Teile daran liegen, daß es sich hier um ältestes  
Siedlungsland handelt, dessen Geschichte sich mehrere Jahr-  
tausende zurückverfolgen läßt. Zum andern aber ist der  
Stadt und dem Bezirk Baugen ein geschichtliches Erleben  
beschieden gewesen, wie es anderswo in gleicher Fülle und  
Vielfältigkeit selten der Fall sein dürfte. Wir brauchen  
uns dabei nur an die denkwürdige Schlacht bei Baugen zu  
erinnern, die dem großen Korsen zum ersten Wetterleuchten  
seines einstigen Sturzes werden sollte, oder an den Überfall  
bei Hochkirch 1758, wo der alte Fritz mit knapper Not der  
Gefangennahme entronn und der edle Jakob Keith wie der  
tapfere Major von Langen den Heldentod fanden. Oder  
wir denken an die Kriege Augusts des Starken mit Schweden,  
an die zahlreichen Truppendurchzüge und kleineren Plänke-  
leien, die der Lausitz beschieden waren, an die Hussitenkriege,  
die wechselvollen Geschicke der Sechsstädte und ihrer mannig-  
faltigen Kämpfe mit den Raubrittern der damaligen Zeit.  
Und wir bewundern über 100 kunstvolle und kunstlose Ring-  
wälle und Schanzen, die uns Kunde geben von der Besied-  
lung des Landes in vorgeschichtlicher Zeit und vom Leben  
seiner Bewohner im heidnischen Altertum. Manches Kriegs-  
wahrzeichen kündet die Stätten blutiger Zusammenstöße,  
manches Steinkreuz oder mancher Kreuzstein, schlicht und  
einfach und unscheinbar, redet dem Kundigen eine gar be-  
redte Sprache.

Solch ein stiller Mahner an bewegte Zeiten und Ereignisse,  
um die der Volksmund bereits den Sagenkranz geschlungen,  
findet sich auch auf den Anhöhen des Dorfes Kreckwitz,  
die am 20. und 21. Mai 1813 während der großen Schlacht  
bei Baugen eine gewichtige Rolle spielten. Es ist ein schlich-  
ter Stein mit den wenigen Worten „Zeuge der Schlacht“,  
der auf den historischen Boden hinweist, wo Napoleon Bona-  
parte nochmals siegreich gegen „Deutschlands Erwachen“  
anführte. Es war im Sommer 1837, als sich hier Knaben  
im frohen Kriegsspiel tummelten. Einer von ihnen, der  
Vater eines noch jetzt lebenden Baugener Bürgers, übte sich

\*) Dörschen, eine knappe Stunde nordöstlich von Baugen.